

Vorwort des Herausgebers

*Gedenke des Sabbattags, dass Du ihn heiligest.
Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken.*

2. Mose 20,8-9

Selbst unter Christen ist es heutzutage weit verbreitet, das vierte Gebot („Gedenke des Sabbattages“) als rein kultur- und zeitbezogen zu beurteilen und für das neutestamentliche Zeitalter die Beachtung einer besonderen Sonntagsruhe und Heiligung für nicht erforderlich zu betrachten. Aber stimmt dies mit dem Gesamtzeugnis der Bibel überein? Haben die Zehn Gebote für Christen wirklich keine Bedeutung mehr? Was hat es mit der Verschiebung des Sabbattages von dem Samstag auf den Sonntag für die christliche Gemeinde auf sich?

Diesen Fragen geht *Bischof Daniel Wilson* nach und entfaltet in sieben Abhandlungen die theologische und praktische Bedeutung einer recht verstandenen Sonntagsheiligung. Dieses Buch über den Tag des Herrn bildet einen Klassiker in der englischsprachigen christlichen Literatur und ist von bleibender Relevanz für den christlichen Glauben in der heutigen modernen Zeit. Denn welche Dinge wir auch als sinnvoll für unser geistliches Leben ansehen, sie hätten ohne den Sonntag als „christlichen Sabbat“ nur wenig reale Wirksamkeit. Offensichtlich ist ein besonderer Tag erforderlich, um

uns eine besondere seelische Erbauung zu Gott hin zu schenken. Der Tag einer heiligen Ruhe ist von Gott selbst gestiftet und geweiht. Bezüglich der Sonntagsfrage gilt dasselbe Prinzip wie hinsichtlich der ganzen Heiligen Schrift: wenn wir die Bibel als ein bloß menschliches Erzeugnis betrachten, wird sie, wenngleich sie die wahren Richtlinien von Moral und Religion enthält, nur einen unerheblichen Einfluss auf uns ausüben. Ihre Lehren und Gebote werden keine Macht über unser Gewissen haben. Gott muss sprechen, sonst wird der Mensch nicht hören. Gott muss befehlen, sonst wird der Mensch nicht gehorchen. Und so ist es auch mit der Sonntagsheiligung.

Dass die Sonntagsheiligung in einer pluralistischen Gesellschaft nicht mehr gesellschaftsfähig sein mag, verwundert nicht. Insofern ist jeder anhaltende Schutz des Sonntags als Ruhetag durch die Obrigkeit ein unschätzbare Gnadenerweis, der nur noch in wenigen Ländern auf dieser Erde umfassend wirksam ist. Der eigentliche Skandal liegt jedoch darin, dass es die Christen selbst sind, die bereitwillig immer mehr von der Heiligung des Sonntags opfern: sei es in ihrer praktischen profanen Begehung des Sonntags, oder sei es in der kategorischen Leugnung, dass das vierte Gebot weiterhin Geltungskraft für die christliche Gemeinde habe. Damit beraubt sich die Christenheit selbst eines besonderen Segen Gottes und nivelliert das Gesamtzeugnis der heiligen Schrift. Warum soll die Gesellschaft den Sonntag noch besonders schützen, wenn die Christen sich sonntags nicht mehr besonders verhalten?

Bevor Wilson in den letzten drei Abhandlungen praktische Aspekte der Sonntagsheiligung anspricht, weist er in den ersten vier Abhandlungen detailliert nach, dass der christliche Sabbat nicht nur rein

zweckdienlich zur Abhaltung von Gottesdiensten sinnvoll ist, sondern als göttliche und andauernde Einrichtung zu betrachten ist. Dies ist eine sehr grundlegende Fragestellung für unser praktisches Glaubensleben. Darüber hinaus appelliert der Verfasser sehr eingehend an das Gewissen und Herz des Lesers, indem er ihm die hohen Ansprüche dieser göttlichen Institution nahe bringt. Er stellt sie als „ein Zeichen des Bundes zwischen Gott und dem Menschen“ dar; als „ein Erkennungszeichen unseres christlichen Bekenntnisses; unsere öffentliche Anerkennung des Gottes, der uns erschaffen hat, und des Retters, der uns erlöst hat; ein wichtiges Gnadenmittel für jene Hingabe und Heiligung des Menschen vor seinem allmächtigen Herrn, welche die Schöpfung und Erlösung in ihm bewirken sollen.“ Leonard Woods führt in seinem Vorwort für die amerikanische Ausgabe folgendes aus: „Er [Wilson] weist deutlich auf die *Art und Weise* hin, wie der heilige Tag nach dem Evangelium zu betrachten ist, die große *Bedeutung* seiner Beachtung und das Übel seiner Vernachlässigung. Durchgehend spricht er über das Thema, als einer, der von seiner überragenden Bedeutung tief beeindruckt ist und seinen hohen geistlichen Nutzen erlebt hat. In diesen Predigten zeigt sich eine Einfachheit und Ernsthaftigkeit, eine Leidenschaft, Aufrichtigkeit und Hingabe, die einen heilsamen und bleibenden Eindruck hinterlassen müssen. Während ich sie und die Vorträge desselben Autors über die Beweise des Christentums gelesen habe, wurde ich wiederholt bewegt zu sagen: glücklich der Mann, der es gewohnt ist, solche Gedanken und Gefühle zu hegen! Und glücklich die Menschen, die mit dem Wirken eines solchen Dieners Christi gesegnet sind!“

Es wurde sich um eine wortgetreue Übersetzung bemüht. An einigen Stellen ist jedoch auf eine für den deutschsprachigen Leser

verständlichere Begriffsverwendung zurückgegriffen worden. So findet z. B. im Englischen der Begriff des Sabbats auch heute noch rege Verwendung zur Bezeichnung des Sonntags. Eine Sprachpraxis, die im Deutschen eher ungebräuchlich ist, so dass dem Rechnung getragen wurde und vielerorts stattdessen der Begriff des Sonntags oder Ruhetags verwendet wurde. Jedoch wird der Begriff des Sabbats regelmäßig an den Stellen verwendet, bei denen es um die biblische Einsetzung dieses Ruhetages geht.

Dem Text sind erklärende Fußnoten angefügt worden, zum Teil auch weiterführende Angaben zu angegebenen Quellen. Nicht jede Referenzangabe des Verfassers konnte jedoch mit vertretbarem Aufwand identifiziert werden, so dass vereinzelt die vollständigen Literaturangaben fehlen.

Die Untergliederung des Vorworts und der einzelnen Abhandlungen finden sich nicht in der englischen Originalfassung und wurden zum besseren Verständnis der Gedankenführung hinzugefügt. Sie orientieren sich aber an der dem Text immanenten inneren Gliederung und stellen somit nur eine äußerliche Hervorhebung der Argumentation dar.

*Der Niederländischen Vereinigung zur Förderung der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung*¹ sei ganz herzlich für die großzügige finanzielle Förderung gedankt, durch die das Buch in der deutschen Sprache erscheinen kann.

Dr. Sebastian Merk

1 Nederlandse Vereniging tot bevordering van de Zondagsrust en de Zondagsheiligung, www.verenigingzondagsrust.nl .

Mit freundlicher Unterstützung von



und



Kurzbiographie von Bischof Daniel Wilson



Bischof Daniel Wilson
(1778–1858)

Daniel Wilson² war anglikanischer Theologe in England. In seinen späteren Jahren wurde er zum Bischof von Kalkutta und Metropolit von Indien berufen. Er war bekannt dafür, besonders engagiert und aufopferungsvoll als Geistlicher zu arbeiten. Wilson prägte die evangelikale Bewegung innerhalb der anglikanischen Kirchen des 19. Jahrhunderts in nicht unerheblicher Weise und hatte ein großes Herz für die Mission. Er nahm aber auch Anteil an vielerlei gesellschaftlichen Fragen, bei denen er bestrebt war, christlichen Vorstellungen zur Geltung zu verhelfen. So gehörte er auch zu der sog. „Clapham Gruppe“ um den anglikanischen Sozialreformer, Politiker und Sklavenbefreier William Wilberforce, dessen Reformen er unterstützte.

Im Jahr 1827 gründete er die „Islington Clerical Conference“, eine Zusammenkunft von evangelikalen Anglikanern, um für Kirche und Staat zu beten. In späteren Jahren entwickelte sich diese Konferenz unter der Leitung seines Sohnes zu einer zentralen Einrichtung der evangelikalen Bewegung innerhalb der anglikanischen Kirche.

Wilson war 1831 Mitgründer der „Lord’s Day Observance Society (LDOS)“, die sich für eine umfassende Sonntagsheiligung in der breiten Öffentlichkeit bemühte. Im Jahr vor deren Gründung (1830) verfasste Wilson die vorliegenden sieben Predigten „Über die göttliche Geltungskraft und Verbindlichkeit des Tages des Herrn“,³ die nunmehr erstmals in deutscher Sprache vorliegen.

2 Eine zweibändige Biographie wurde verfasst von Josiah Bateman, *The Life of the Right Rev. Daniel Wilson, D.D.*, in Two Volumes, London 1860.

3 Originaltitel: „The Divine Authority and Perpetual Obligation of the Lord’s Day, asserted in seven sermons.“

Hirtenrede (Einleitung)⁴

Meine lieben Freunde,

gestattet mir, euch die folgenden Abhandlungen als Zeichen meiner aufrichtigen Sorge um euer Wohlergehen zum Jahreswechsel anzubieten. Es ist nicht geheuchelt, dass ich euch alle Segnungen der Weihnachtszeit wünsche. Von ganzem Herzen wünsche und bete ich, dass die Geburt unseres Herrn die Quelle der Freude für jeden von euch allen sein möge. Die Menschwerdung und das Opfer Jesu Christi sind die Grundlagen des christlichen Glaubens; und ich vertraue darauf, dass sie das Hauptanliegen meines Lebens und meiner Bemühungen unter euch sind und sein werden, um euch durch die Gnade und den Segen Gottes zu einem praktischen Gehorsam gegenüber diesem göttlichen Retter zu führen. Ich nutze daher mit Eifer jede geeignete Gelegenheit, um mich, sowohl in der Öffentlichkeit als auch mit den vertrauteren Mitteln eines pastoralen Schreibens, an euch zu wenden. Wenn meine Gesundheit und Zeit es erlaubten, würde ich euch gern – mehr als ich es gegenwärtig tue – in den Kreisen eurer Familien besuchen und jene persönliche und freundschaftliche Vertrautheit ausweiten, zumal meine fast sieben Jahre währende Erfahrung mit eurer Freundlichkeit mich dazu ermutigt. Aber ich muss mich mit dem Willen meines himmlischen Meisters abfinden, der seinen Dienern Kraft und Gelegenheit gibt,

4 Anmerkung: Die Übersetzung folgt der amerikanischen Ausgabe von 1831.

wie er es für angemessen hält. Es ist mir ein Trost, darüber nachzudenken, dass meine Arbeit jetzt unter so vielen fähigen und treuen Geistlichen aufgeteilt ist, die euch freudig im Evangelium dienen. Und ich möchte dankbar sein für dieses Maß an Gesundheit, das es mir gewöhnlich ermöglicht, mich an den öffentlichen Aufgaben der Gemeinde zu beteiligen und mich immer noch auf verschiedene Weise dem Dienst an euch zu widmen.

A. Der Anlass für die sieben Predigten

Das Thema, für welches ich euch nun um eure Aufmerksamkeit bitten möchte, ist, wie ihr wisst, *der göttliche Ursprung und die ewige Verbindlichkeit des Tages des Herrn* – ein Thema, das an sich so wichtig ist und so eng mit der Anwendung aller Lehren und Gebote des Christentums auf uns selbst und unsere Familien verbunden ist, dass ich darauf vertraue, dass ihr mir, nachdem ich den Anlass und den Plan der Arbeit erläutert habe, gestattet, einige Gedanken im Namen der offenbaren Wahrheit, soweit sie damit verknüpft ist, nahezulegen.

Die Kerninhalte dieser Predigten wurden im Herbst 1827 gehalten. Eine neue und günstigere Gelegenheit zur Behandlung der Frage ergab sich im vergangenen Frühjahr. Der Bischof von London versandte einen äußerst guten und beeindruckenden Brief über die Vernachlässigung des Tages des Herrn an die Geistlichen und die Bewohner seiner Diözese. Die öffentliche Aufmerksamkeit wurde sofort geweckt. Ich habe keine Zeit verloren, um euch diese Mitteilung zukommen zu lassen. Die Autorität der göttlichen Institution wurde, wie ihr euch erinnern werdet, am selben Sonntag von allen unseren Kanzeln aus angemahnt; und ihr habt schnell eine Vereini-

gung zur besseren Einhaltung des Sonntags⁵ gegründet. Die Regeln und Vorschriften wurden nach der Genehmigung durch den obersten Bischof von fast vierhundert der angesehensten Haushaltsvorstände der Einwohner unterzeichnet. Das Komitee und die Amtsträger setzen nun in jeder Art und Weise und mit Bedacht, im Einklang mit den Gesetzen unseres Landes, den großen Plan um. Ermutigt durch die Aussicht auf diese wirksamen Maßnahmen wurde ich veranlasst, das gesamte Thema gründlicher als bisher zu prüfen. Es nahm immer mehr Gestalt in meinem Kopf an. Ich erkannte immer mehr seine immense Bedeutung, wenn wir Gott ehren, den christlichen Glauben in der Welt bewahren oder unsere eigenen Seelen, sowie die unserer Familie und Nachbarschaft, retten wollen. Ich entdeckte auch, wie ich meinte, die Quellen der aktuelleren Einwände; und gleichzeitig ihren Irrtum, wenn erst einmal die ganze Bedeutung der Argumentation aus der Schrift verstanden wurde. So wurde ich geleitet, die Frage im Detail zu behandeln. Ich habe in den Monaten Juli und August sieben Vorträge gehalten. Ich wurde dann so ernsthaft gebeten, sie der Presse bereitzustellen, dass ich seitdem fast meine gesamte freie Zeit für diese Aufgabe aufgewendet habe. Ich habe bei unseren wichtigsten Autoren nachgeforscht. Immer wieder habe ich die vermeintlichen Schwierigkeiten abgewogen. Ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass *von der Erschaffung des Menschen über alle folgenden Zeitalter hinweg jeder siebte Tag vom allmächtigen Gott zu einer Zeit besonderer religiöser Ruhe und öffentlicher und privater Anbetung eingesetzt wurde.*

5 Anmerkung: Im Original heißt es *christlicher Sabbat* oder nur *Sabbat*. Der Begriff des christlichen Sabbats ist bis heute in der englischsprachigen Welt gebräuchlich für die Bezeichnung des Sonntags.

Ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass diese Anordnung im Wesentlichen *moralisch und unveränderlich* in ihrer Verbindlichkeit ist, wenn auch von der Natur der Sache her von so positivem Charakter, wie es die Festlegung eines genauen Zeitanteils verlangte. Ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass unser Herr das Grundgesetz der Schöpfung oder das vierte Gebot nie gelockert hat und auch nicht lockern, sondern es nur gegen die falschen Deutungen der jüdischen Schriftgelehrten verteidigen wollte, und es ansonsten in mehr als seiner ursprünglichen Würde und Kraft beließ. Ich hoffe, es ist mir gelungen zu zeigen, dass der Wochentag zur Beachtung des Sabbats nach dem Evangelium von unserem Herrn und seinen Aposteln zur Ehre der Auferstehung auf den Sonntag verbindlich geändert wurde und dass er in völliger Übereinstimmung mit der ursprünglichen Tragweite des Gebots und der anschließenden Bekundung des göttlichen Willens steht.

B. Die Struktur der Beweisführung

Ich hatte einige Zeit Zweifel, ob die Argumentationslinie der ersten vier Predigten, in denen diese Punkte begründet werden, für euch wohl allgemein nützlich sein würde. Ich dachte, dass sich die Einwände vielleicht nicht weit in unsere Lebenswirklichkeit hin ausgebreitet hatten und dass die fromme Einschärfung der praktischen Pflichten des Tages des Herrn der sicherere Weg war. In der Tat hat nach unserem Kenntnisstand im Allgemeinen nicht jeder Tausendste in unserer Bevölkerung jemals von Paleys⁶ Einwänden ge-

6 Anmerkung: William Paley (1743-1805), englischer Philosoph, der die Auffassung vertrat, dass das Sabbatgebot nur auf das jüdische Volk anwendbar sei.

hört. Die Schöpfung – das vierte Gebot – die Ermahnung der Propheten – die Gewohnheit und die Lehre unseres Erlösers und seiner Apostel – die Praxis der ganzen christlichen Kirche – ihr eigenes Gefühl der Dankbarkeit für die vermittelten geistlichen Segnungen – der offensichtliche Zustand und die Wünsche des Menschen – die Aussicht auf einen ewigen Sabbat im Himmel – sind einfache, vernünftige Argumente für jeden frommen Geist; oder vielmehr Tatsachen, die keine auch noch so plausiblen Theorien umstürzen können.

Aber bei näherer Überlegung habe ich mir gedacht, dass eine Diskussion über die wichtigsten Einwände für euch nicht uninteressant sein könnte. Wir leben in einem Zeitalter des Lesens: wir grenzen an eine riesige Metropole. Der Zeitgeist neigt eher zum intellektuellen Stolz, als zur nüchternen Ausübung der Erkenntnis im Gehorsam des Glaubens. Die Menschen greifen nach allem, um den heiligen Verpflichtungen eines Tages zu entkommen, der der geistlichen Religion und der Fürsorge für die Seele gewidmet ist. Der Name Paley und sein berechtigter Ruf im Rahmen seines eigenen Fachgebietes werden begierig in Anspruch genommen. Einige aktuelle Broschüren haben seine Thesen mit ungewohnter Leichtigkeit und dennoch in der Sache zuverlässig im Detail ausgeführt. Die erbärmliche Unkenntnis der Theologie ist in diesen Veröffentlichungen für alle, die sich mit den inspirierten Schriften auskennen und sich wirklich ihrer Autorität unterwerfen, offen sichtbar, bildet jedoch für die Verbreitung des Giftes unter den Jungen und Uninformierten kein Hindernis. Die jungen Menschen an unseren Universitäten, unsere Tutoren, unser Klerusnachwuchs sind nicht ganz frei von der Ansteckungsgefahr. Offene Untreue, eine halbskeptische Haltung, Profanität, weltliche Gesinnung, Unbekümmertheit für die Seele und die Bereit-

schaft, dem Neuen und Waghalsigen zu folgen, neigen allesamt in dieselbe Richtung. Deshalb schien es mir eine Pflicht jener zu sein, die sich an die Lehre der Bibel und an den weltweiten Glauben der Kirche hielten, hervorzutreten und ihren Protest gegen das gigantische Übel einzubringen. Das habe ich versucht zu tun. Ich habe jedoch mit den beweiskräftigen Predigten praktische Ermahnungen verwoben und ich habe in den letzten drei Abhandlungen die spezifischen Pflichten des christlichen Sabbats ausführlich behandelt.

C. Beigezogene Werke

Was die Autoren betrifft, denen ich Hilfe verdanke, so werdet ihr die meisten von ihnen dort erwähnt finden, wo ich Anlass hatte, mich auf ihre Autorität zu berufen. Aber Tatsache ist, dass die ganze Kirche Christi, im eigentlichen Sinne dieses Wortes, diesen grundlegenden Punkt in jedem Zeitalter beibehalten hat. Untergeordnete Angelegenheiten wurden freilich diskutiert: Aber die vollmächtige Wahrheit eines Tages religiöser Übung und heiliger Ruhe nach sechs Tagen Arbeit ist durch alle Zeiten unserer kirchlichen Annalen hindurch als göttliche Verpflichtung anerkannt worden.

Vielleicht sind die besten Einzelpredigten in praktischer Hinsicht die von Dean Milner, Erzdiakon Pott und Dr. Chalmers – die letzte ist von der äußerst kraftvollen und erwecklichen Art und Weise ihres Autors und klärt, schon allein für sich genommen, die Frage. Einige Essays des verstorbenen Herrn Hey of Leeds, scheinen mir am deutlichsten zu dieser Kontroverse – er widerlegt Paley auf meisterhafte und schlüssige Art. Die aufwendigste Arbeit über den gesamten Streitpunkt, wie er zu seiner Zeit behandelt wurde, sind vielleicht die Exerzitien von Dr. Owen. Der Wechsel vom letzten zum ersten Tag der

Woche wird von Jonathan Edwards in seiner klaren und überzeugenden Weise gründlich verteidigt – im Anschluss daran sollte auf jeden Fall die Predigt von J. Mede folgen. Bischof Andrews Schrift über das vierte Gebot ist eine unvergleichliche Behandlung des Themas – voller Kenntnis; er äußert solides Urteil und ein reiches Wissen über den Stoff der Debatte. Mr. Holden hat in einem aktuellen Werk die meisten Argumente und Schlussfolgerungen früherer Autoren zusammengestellt. Er liefert eine Liste von fast einhundertfünfzig Autoren. Er hat ein wertvolles Kompendium zur Verfügung gestellt. Die Hauptautoren (mit unterschiedlichem Bekanntheitsgrad), mit denen ich mich im Rahmen der Studie befasst habe, welche die göttliche Autorität des Tages des Herrn bestreiten, sind Bischof J. Taylor (dessen Fehler sich nicht auf dieses Thema beschränken, so mächtig und vielfältig seine Fähigkeiten, und so gesund seine Theologie in vieler Hinsicht sein mag), Dr. Ogden und Dr. Paley, deren Namen bei jenen nicht viel Gewicht haben werden, die mit vielen anderen ihrer Ansichten vertraut sind. Der Hauptirrtum, anzunehmen, dass das Genesissnarrativ als Prolepsis oder Vorwegnahme zukünftiger Dinge zu verstehen sei, wird von Erzbischof Bramhall gelehrt, der die Schuld teilweise durch eine mutige und kompromisslose Verteidigung der göttlichen Autorität des christlichen Sabbats wiedergutmacht. Baxter beschränkt sich auf das Argument aus dem Vorbild unseres Herrn und aus der inspirierten Autorität der Apostel, das er in einer seiner allerbesten Abhandlungen geltend macht – wobei er die Beweise aus dem Alten Testament außen vorlässt, sie jedoch in keiner Weise in Frage stellt. Der besonnene Hooker, Bischof Hall, die Erzbischöfe Usher und Sharpe, die Bischöfe Stillingfleet und Pearson, Erzbischof Seeker und andere, verteidigen die allgemein empfangene Lehre auf ihre eigene tiefe und beeindruckende Weise, wenn auch einige von

ihnen sie nur nebenbei behandeln. Der Gelehrte Horsley hat drei noble Predigten zu diesem Thema gehalten, in denen er kraftvoll die gleiche Ansicht vertritt. Ich denke, er irrt, wenn er den Sabbat als eine Anordnung eher von positivem als von moralischem Charakter ansieht. In der Tat, wenn ich mich nicht täusche, durchdringt dieser Fehler fast alle unsere Autoren, bis hin zu den Abhandlungen von J. Edwards und Hey. Sie betonen zu sehr, dass das vierte Gebot von positivem Charakter sei. Dass, wie gesagt, etwas Positives darin liegt, kann – wie sollte es von der Natur der Sache her anders sein? – gewährt werden; aber der positive Teil ist so gering wie möglich – so gering, dass die große Pflicht, eine bestimmte Zeit dem unmittelbaren Dienst an Gott zu widmen, ihr Hauptanliegen ist – das Gebot ist moralisch *per se* –, ergibt sich aus der Natur der Dinge und beruht, wie die anderen Gebote, auf dem primären Verhältnis, in dem der Mensch zu seinem Schöpfer steht. Die Meinung der Reformatoren ist einheitlich zugunsten der göttlichen Verpflichtung des Tages des Herrn – Cranmer, Latimer, Luther, Melanchthon, Calvin, Beza – halten sie mit einer Stimme aufrecht, obwohl sie manchmal, besonders in der frühen Phase der Reformation, noch zusätzlich dazu bestimmte andere Festtage befürworteten.

Die Autoren aufzuzählen, bei denen sich Verweise oder kurze Diskussionen bezüglich der Frage finden, wäre endlos. Lightfoot, Watts, Doddridge, Walker von Truro, Scott und die meisten praxisorientierten Autoren haben alle etwas Wertvolles beizutragen. Ich habe interessante Beiträge im 8. Band der *British Review*, in der *Encyclopaedia Britannica* und der *Eclectic Review* des letzten Jahres gefunden. Der Bischof von Down und Connor hat kürzlich auch eine ausgezeichnete Broschüre zu diesem Thema veröffentlicht, hauptsächlich als Widerlegung des Gedankens eines vorwegnehmenden

Narratives, die er mit größerer argumentativer Kraft behandelt hat als Hey oder Dr. Dwight. Dieser letztgenannte Name verdient besondere Erwähnung – Dr. Dwight und sein berühmter Landsmann Edwards haben die *American School of Theology* – die zusehends an Bedeutung gewinnt – mit einer überzeugenden und fähigen Diskussion der Frage in allen ihren Aspekten, sowohl theoretisch als auch praktisch – geehrt – vielleicht unter unserer modernen Abhandlungen die beste; obwohl es ungerecht wäre, Dr. Humphrey vom Amherst College einen Applaus für seine ausgezeichneten Essays zu verweigern. Ich spare mir einen direkten Verweis auf ein oder zwei Veröffentlichungen in unserem eigenen Land, die zu einem späten Zeitpunkt erschienen sind, denn ich vertraue darauf, dass reifere Überlegungen die Autoren veranlassen wird, Aussagen zurückzunehmen, die gleichermaßen beleidigend für die Offenbarung und schädlich für den jungen Schüler sind.

Doch ich werde nicht fortfahren. Ich habe so viel gesagt, um euch zu zeigen, dass ich nicht unachtsam gegenüber den Meinungen anderer war – und auch, um an jeden von euch, der die Zeit für eine solche Untersuchung hat, einige Leseempfehlungen weiterzugeben. Die Punkte, auf die ich hoffentlich neues Licht geworfen habe, sind der direkte moralische Charakter des vierten Gebotes – die Bedeutung und Würde, die dem Sabbat auch während der Blüte der mosaischen Zeitalters beigemessen wurde – die wirkliche Bedeutung des Verhaltens und der Lehre unseres Herrn – und die Art und Weise, wie der Wechsel des Tages von Christus und seinen Aposteln eingeführt wurde. Diese sind jedoch für das Hauptanliegen nicht wesentlich – ob ich nun in meinen spezifischen Thesen richtig oder falsch liege, die Herrlichkeit und Verpflichtung des Tages Gottes bleibt die gleiche.

D. Die Autorität geoffenbarter Wahrheit

Das veranlasst mich zu der Feststellung, dass die Autorität offenbarter Wahrheit mit diesem Thema verknüpft ist und ihre einzig wahre Unterstützung bildet. Denn auf diese Grundlage stelle ich die Lehre vom Tag des Herrn – sie ist Teil der barmherzigen Offenbarung Gottes bezüglich seines Willens für die Menschen. Ich bin sicher, ihr werdet mir zustimmen, dass wir auf der Kanzel und mit den in unseren verschiedenen Pfarreien durchgeführten Maßnahmen auf keinen Erfolg hoffen können, es sei denn, wir stellen die Verpflichtung auf ihre einzige feste Grundlage: *den ausdrücklichen Befehl des allmächtigen Gottes*. Zweckmäßigkeit kann eine angemessene Einhaltung der Gepflogenheiten bewirken, wird aber niemals eine wahre Zuneigung erwecken. Schicklichkeit kann einen Mann einmal in die Kirche treiben, aber sie wird es nicht zweimal schaffen, sie wird seine Familienpflichten nicht regeln, sie wird die sonntäglichen Freizeitaktivitäten, die Sonntagszeitungen, die Sonntagspartys, die Sonntagsessen, die Sonntagsreisen, die allgemeinen säkularen Sonntagsveranstaltungen nicht unterbinden. Schicklichkeit kann einige äußere Ungeheuerlichkeiten verbergen oder im Zaum halten, sie kann keine religiösen Grundsätze einpflanzen, sie kann keine Liebe zu Gott inspirieren, sie kann Müdigkeit und Unachtsamkeit nicht eindämmen, sie kann nicht zum Gebet anregen, sie kann nicht das menschliche Herz verändern.

Dazu müssen wir uns auf die Kraft des höchsten Herrschers und all der Handreichungen sowie Wirkungen der Gnade berufen, die er als Begleitung seiner eigenen Wahrheit verheißen hat. Das heißt, wir müssen vom menschlichen zum göttlichen Wirken emporsteigen. Hier sehen wir, wie wichtig es ist, die **Autorität der geoffenbarten**

Wahrheit angemessen anzuerkennen. Lasst mich innehalten und die Gelegenheit nutzen, um euch auf dieses großartige Thema im Allgemeinen hinzuweisen, und nicht nur, wie es sich auf den vorliegenden Punkt bezieht.

Die Autorität religiöser Wahrheit, wie sie in der Bibel offenbart wird, beruht auf der unendlichen Vollkommenheit Gottes. Dies wird deutlich in seiner Beziehung zu den Menschen, die gefallen sind, sich ihm gegenüber verantworten müssen und ihm bedingungslosen Gehorsam schulden, da dies ihr Schöpfer und Richter so verlangt. Die offenbarte Wahrheit umfasst alles, was wir wissen müssen, um Gott zu verherrlichen und Erlösung zu erlangen. Sie ist vom Heiligen Geist eingegeben und diktiert. Sie ist das Heilmittel für die Unruhen einer zerstörten Welt. Sie ist ein Plan unendlicher Gnade, die sich in der Person und Inkarnation Jesu Christi zeigt, der sich selbst als ein Opfer für die Sünden darbringt und in der Gabe des Heiligen Geistes als der Quelle des Lebens sowie der Heiligkeit. Sie ist ein Programm der Erlösung, das „vor den Zeiten“ gebildet und allmählich in aufeinanderfolgenden Dispensationen⁷ entwickelt wurde, entsprechend dem Wohlgefallen Gottes.

7 Anmerkung: Der Begriff der Dispensation wird hier von dem Autor im Sinne der reformierten Theologie verwendet, und bezeichnet einzelne Abschnitte innerhalb desselben Bundesschlusses. Damit soll das Verwaltungshandeln Gottes näher bezeichnet werden, wie er seinen göttlichen Bund zur Ausführung bringt. Der Begriff darf nicht mit dem Dispensationalismus des 19. Jahrhunderts verwechselt werden, der das Heilshandeln Gottes in unterschiedliche Epochen meint einteilen zu können.

E. Die Lehre vom christlichen Sabbat und ihre Verbindung zu anderen zentralen Lehren

Die offenbarte Wahrheit ist daher nicht so sehr eine Vielzahl von Lehren, als vielmehr **eine gewaltige Lehre oder Tatsache**, die sich in verschiedene Einzelaspekte verzweigt. Sie ist einheitlich, unteilbar, unveränderlich, ewig und wurde in allen wesentlichen Merkmalen von der gesamten geistlichen Kirche anerkannt. Wie die verschiedenen Farben eines Prismas in einzelne Strahlen aufgeteilt sind, treten sie doch in einem prächtigen, reinen und unvermischten Glanz in Erscheinung. Empfängt man diese göttliche Wahrheit aufgrund der Autorität Gottes und durch die Gnade seines Heiligen Geistes, so wirkt sie als souveränes Heilmittel menschlichen Elends. Sie erleuchtet, heiligt, tröstet und segnet das Herz. Sie macht eins mit Christus und mit Gott in und durch ihn, durch die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Aber wenn sie nur aufgrund der Autorität des Menschen angenommen wird, ist sie schwach, zusammenhanglos, unvollständig, unwirksam.

Betrachtet diese großartige Enthüllung in ihren verschiedenen Zweigen und ihr werdet sehen, wie sie nur eine einzige Lehre darstellt, die auf einer erstaunlichen Tatsache beruht: Dem Fall und der Verurteilung des Menschen, seiner Rechenschaftspflicht, seiner Ohnmacht gegenüber allem, was geistlich gut ist, die tiefe und im eigentlichen Sinne völlige Verderbtheit seiner Natur, das Elend und die Blindheit, die Unordnung und Feindschaft der Welt, die Neigung des menschlichen Herzens zu Fleischlichkeit, Selbstsucht und irdischem Streben, und seine Unfähigkeit, sich selbst wieder zu Gott und zur Heiligkeit zu erneuern. Das ist der eine Teil der grundlegenden Wahrheit – das sind die Gegebenheiten, mit denen die Erlösung fertigwerden muss.

Die Person, die Herrlichkeit, die Inkarnation, das Leiden und das Sühneopfer des Sohnes Gottes; seine höchste Göttlichkeit, Vergebung und Rechtfertigung allein durch den Glauben, in seinem Gehorsam bis zum Tod; Annahme und Kindschaft durch ihn; sein Mittleramt und seine Königsherrschaft; die Einheit mit ihm als dem Haupt seiner Gemeinde; seine Fürbitte zur Rechten des Vaters; seine Liebe zu ihm; Dankbarkeit, Abhängigkeit, Bemühungen, ihn zu ehren und sein Vorbild nachzuahmen – dies sind eine weitere Abteilung – das Zentrum religiöser Wahrheit, auf dem alle Erlösung gründet – das ist die Erlösung selbst.

Die Persönlichkeit und wahre Gottheit des Heiligen Geistes, in der Ehrfurcht gebietenden und geheimnisvollen Vereinigung des Vaters und des Sohnes; sein Wirken im menschlichen Herzen, Neugeburt und Bekehrung durch seine Gnade; Heiligung in und durch ihn als Urheber und Geber geistlichen Lebens; seine Ämter als Tröster, Lehrer, Führer, Leiter der Kirche – dies ist ein weiterer Zweig derselben Wahrheit.

Die christliche Moral; Gehorsam gegenüber Gott; die Zehn Gebote als die Goldene Regel; Gebet; die Gemeinde Christi; die Sakramente; der Dienst des Wortes; Gemeinschaft mit Gott; ein Leben der Buße; die Abtötung der Sünde; Wachsamkeit; Wachstum in der Gnade; Hilfe und Trost unter den Prüfungen und Leiden dieses Lebens; die Zuschreibung all dessen, was in unserer Erlösung wirksam ist an den barmherzigen Willen Gottes und eine demütige Abhängigkeit von ihm, dass er sein Werk in unserer endgültigen Erlösung vollbringt – sie vollenden die kurze Darstellung des Systems der Offenbarung – dies sind die Folgen und Früchte der Rechtfertigung. Alle diese Wahrheiten sind *eins*: *ein* Heilmittel; *eine* Erklärung der unendlichen Barmherzigkeit Gottes; *ein* Heilsplan für den Menschen.

Im Zusammenhang mit dieser geoffenbarten Wahrheit und der Grundlage, auf der die ganze Maschinerie errichtet ist, ist der heilige Sabbat eingesetzt: ebenso alt wie das Menschengeschlecht – das Vorbild des Allmächtigen, der ihn ihm ans Herz legt – die Schöpfung, die so aufgeteilt ist, dass darin das Fundament gelegt ist – die Kräfte und Fähigkeiten vernünftiger und unvernünftiger Geschöpfe, die gemäß seinem Zeitplan geformt sind – das Verhältnis von einem Ruhetag zu sechs Arbeitstagen, vom allmächtigen Künstler in die Ordnung dieser schönen Welt eingeprägt – diese Einrichtung geht Hand in Hand mit der Erlösung – legt die Zeit religiöser Anbetung fest, gewährt Erholungszeit, ordnet die geistlichen Dienste, sammelt alle Materialien für die Verbreitung dieser Wahrheit und für die Feier des Lobpreises seines Urhebers und hält die Fassade und Stellung des Glaubens in der Welt aufrecht – er ist die sichtbare Darstellung des Christentums und das Unterpfand seiner himmlischen Belohnung.

So ist die Wahrheit – so wurde sie in jedem Zeitalter vertreten – so wurde sie wesentlich wenn auch in verdunkelterer Form seit der Zeit des Sündenfalls vertreten – so wurde sie von den Märtyrern und Reformatoren des sechzehnten Jahrhunderts vertreten – so wird sie bis zur Vollendung aller Dinge vertreten werden.

Welches, meine lieben Freunde, ist denn die **Autorität** der Wahrheit – einer solchen Wahrheit – einer so neuen, so harmonischen, so erhabenen, so wichtigen Wahrheit – welche **Anforderungen stellt sie an das Gewissen**? Soll sie ihre Kraft aus zweitrangigen Erwägungen ableiten, beziehungsweise ihre Stärke aus menschlicher Zweckdienlichkeit entleihen? Zweifellos lässt sich ein Höchstmaß an Zweckmäßigkeit finden, die unseren Gehorsam gegenüber dieser Offenbarung begleiten. Und wir möchten nicht versäumen,

in untergeordneter Hinsicht, auch diesen Beweggrund geltend zu machen. Wir sagen den Menschen, dass das Christentum „die Verheißung des jetzigen und des zukünftigen Lebens“ hat. Doch dann wiederum stellen wir die Wahrheit nicht auf diese Grundlage. Wir bauen nichts auf dem veränderlichen Fundament der Zweckmäßigkeit auf, bei dem die verderbten Leidenschaften der Menschen die Fallbeispiele und die verderbten Vorbilder der Welt die Schlussfolgerung begründen. Wir appellieren aufgrund der sicheren und unerschütterlichen Autorität des ewigen Gottes an das menschliche Gewissen. Wir berufen uns auf das inspirierte Wort Gottes. Dann empfangen wir Segen, denn Gott ehrt seine eigene Wahrheit. Darin verbürgt sich der Heilige Geist für die wirksame Gnade. Dann antwortet das menschliche Herz auf den Ruf. Dann bringt das Evangelium Vergebung, Frieden, Heiligkeit, Freude und Erlösung. Dann wird es zum Werkzeug, um den Menschen alle Segnungen der Erlösung zu vermitteln. Seine Wirksamkeit leitet sich von Gott, seinem Urheber, ab und die Bibel ist die inspirierte Niederschrift, wo hinein er sie gelegt hat. Der Heilige Geist ist die gesegnete Quelle der Gnade, die er dem Herzen offenbart. So wird die Lehre vom Sabbat, wie alle wesentlichen Zweige der Wahrheit, mit denen Gott sie verbunden hat, zu einer Quelle der Erlösung für den Menschen. Es gibt keine offenbarte Wahrheit ohne einen Sabbat zum andächtigen Nachsinnen darüber. Und es gibt keinen Sabbat ohne die Autorität und den Befehl Gottes für seine Einhaltung.

F. Einwände gegen die Lehre von der Sonntagsheiligung

Meint nicht, meine lieben Gemeindeglieder, dass die offenbarte Wahrheit, nur weil sie umstritten ist, für das Gewissen weniger bindend ist. Wir befreien sie von Falschdarstellungen – wir antworten auf Einwände – wir bringen nichtige Argumente zum Schweigen – die Wahrheit leuchtet hell durch die vorüberziehende Wolke auf jedes Auge, das nicht mutwillig vor ihren Strahlen verschlossen ist. Auch wenn wir nicht jede Unklarheit beseitigen können, sind doch ihre Hauptmerkmale deutlich und strahlend. Es gibt genug Klarheit in der Bibel zu allen wichtigen Punkten, um die Schwierigkeiten bezüglich damit verbundener Fragen zu überwiegen.

Bedenkt, auch die Gottheit Christi wurde bestritten – die Lehre der Rechtfertigung durch den Glauben wurde angefochten – die Persönlichkeit des Heiligen Geistes, die Neugeburt, die Natur des geistlichen Lebens, der Einfluss der Liebe Christi, der Nutzen der Sakramente, die gesegneten Freuden der Gemeinschaft mit Gott, die Hoffnung auf ein ewiges Leben – alles wurde angegriffen – sogar die Wahrheit des christlichen Glaubens selbst – und deshalb wurde auch die Verbindlichkeit des Tages des Herrn bestritten. Na und? Ist die Wahrheit deshalb weniger sicher – weniger verbindlich für den Menschen? Stellt nur zwei Fragen: „In welchem Sinne und von wem wurde sie bestritten?“ – und alle Schwierigkeiten sind beseitigt.

Denn **in welchem Sinn** wurden diese Punkte bestritten? Das grenzt schon die Hälfte der Kritiker aus. Was die weniger entscheidenden Details betrifft, so gibt es ein breites Feld für vielfältige Beurteilungen. Und in dieser und keiner anderen Hinsicht wurde von echten Christen die Wahrheit in Frage gestellt. Die Ordnung der gött-

lichen Absichten – die Einheit von menschlicher Verantwortung und souveräner Handlungsfreiheit mit den Wirkungen der Gnade – das Eindringen und die Zulassung des moralisch Bösen – das Geheimnis der eigenständigen göttlichen Personen in der Dreieinigkeit der Gottheit – die enge Begrenztheit derer, die tatsächlich den Segen des Christentums erfahren – die offenkundig geringe Zahl der Erwählten – die Apostasien des Ostens und des Westens – der Zustand der heidnischen Welt – Unordnung und Skandale der sichtbaren Kirche – diese und ähnliche Themen waren schon immer Gegenstand von Auseinandersetzung. Aber wozu führt das alles? Es hat keinen Einfluss auf eine einzige der wesentlichen Wahrheiten der Offenbarung. Es besagt nur, dass der Mensch unwissend ist – dass Gott uns eine Offenbarung gegeben hat, die in sich nicht vollständig ist, aber vollständig für die Zwecke, die er im Sinn hatte – dass diese Welt in einem vorläufigen Zustand der Bewährung ist – dass ein ewiges Gericht die vorübergehenden Unregelmäßigkeiten des göttlichen Vorgehens hier korrigieren wird – dass die Wahrheit so in der Schrift offenbart wird, dass sie eine Prüfung unserer Unterwerfung des Herzens unter Gott ist – dass alles klar ist, was die Praxis und unsere Anwendung derselben betrifft. Vieles ist unklar in Bezug auf die Theorie und in Bezug darauf, wie die Dinge im göttlichen Verstand miteinander verbunden sind.

Die Weisheit gebietet uns, dass wir auf dem breiten und anerkannten Boden bleiben. Das ist die richtige Schlussfolgerung aus all diesen verwirrenden Auseinandersetzungen. Wenn wir ins Detail gehen, unterscheiden wir uns. Aber die Bibel tut das nie. In der Schrift ist nichts Abstraktes, nichts Kleines, nichts Starres und Systematisches, nichts Dunkles und Metaphysisches zu finden. Die Wahrheit begegnet uns dort in ihrer schlichten Majestät – sie erlegt uns

unbedingten Gehorsam auf und verheißt Frieden und Freude. Daher kommt es, dass der demütigste Christ die größte Ruhe des Herzens hat. Die Wahrheit ist die Medizin für seine Seele. Er verspürt, wenn er [durch die Schrift] die Lehren unseres Herrn Jesu Christi empfängt, dass er „den verborgenen Schatz“ gefunden hat, dass er die „kostbare Perle“ erlangt hat, dass er die Quelle des Lebens und des Glücks entdeckt hat, dass er das wahre Ziel seines Seins erreicht hat.

Aber wenn durch Kontroversen die grundlegende Wahrheit in Zweifel gezogen wird, dann frage ich: **von wem** wird die Kritik vorgebracht? Das ist die zweite Frage. Ist es nicht der Häretiker, der den Geist des Unglaubens in die Kirche bringt? Ist es nicht von dem Sozinianer⁸, dem Neologen⁹, dem Halbskeptiker, dem stolzen Verfechter intellektueller Macht? Ist es nicht der heimtückische Gegner der Gnade Gottes, der pelagianische oder semipelagianische Polemiker, der säkulare Theologe, der Streitsucher dieser Welt? Spüren wir nicht in dem ganzen Geist der Gegenseite, dass es dort keine angemessene Unterwerfung des Herzens unter die offenbarte Wahrheit gibt, dass dort die Autorität Gottes nichts bedeutet, dass es die Meinungen des Menschen sind und nicht die der göttlichen Offenbarung, die das Urteil beeinflussen? Seht die gefährliche Kritik, seht die ehrfurchtslose Sprache, seht den unheiligen Ton des Spotts, seht die voreiligen und weitreichenden Schlussfolgerungen, seht die Feindschaft gegenüber bewährten Ansichten, seht das Fehlen geistlicher Zuneigung, seht die Liebe zu Ehrgeiz und Ruhm und das

8 Anmerkung: Hiermit sind rein rationalistisch denkende Personen gemeint.

9 Anmerkung: Hiermit sind Personen gemeint, die „süchtig“ nach Neuerungen sind.

Vertrauen auf rein menschliches Wissen, die allesamt den Zustand des Herzens verraten.

Die sich aus den uns geoffenbarten Wahrheiten ergebende Autorität ist daher weit entfernt davon, durch diese Überlegungen geschwächt zu werden; vielmehr wird sie noch viel mehr erweitert. Inmitten der Irrfahrten menschlicher Meinungen ist die Bibel der einzige verlässliche Führer – inmitten der Narrheiten menschlicher Spekulationen ist sie die einzige vollmächtige Weisheit – inmitten der Widersprüche menschlicher Vernunft ist sie der einzig maßgebende Richter – inmitten des Elends und der Irrtümer menschlicher Dummheit ist sie das einzige Licht, das leuchtet – inmitten der Zweifel und Bedenken des menschlichen Gewissens ist sie der einzige hilfreiche Freund und Ratgeber.

Und so steht die schlichte und gebietende Lehre von der Erlösung durch Christus Jesus über den zweifelhaften Meinungen der Menschen. So wird die Würde und Verbindlichkeit der Wahrheit über die Region des Zweifels und des Zögerns erhoben. So ist das Gewissen des Menschen an alle wesentlichen Einzelheiten jener Offenbarung gebunden, die Gott seinen fehlbaren und sündhaften Geschöpfen gegeben hat. Der Fall des Menschen und seine Erlösung in Christus Jesus bleiben also mit all ihren Ansprüchen an unseren Glauben bestehen; und der Sabbat, als Diener dieses großen Heilmittels, bleibt der den Unterschied ausmachende Ritus offener Gottesverehrung.

G. Ein persönlicher Appell

Meine lieben Freunde, lasst mich euch bitten, euch selbst zu prüfen, ob ihr das Evangelium in seiner höchsten Autorität und seinen heilsamen Wirkungen als **die Wahrheit des allmächtigen Gottes** empfangen habt. Bezüglich der Erkenntnis eures gefallenen und verderbten Zustandes: habt ihr es gespürt, und verspürt ihr ihn immer mehr – wie ein Kranker eine schmerzhaft und bedrückende Krankheit fühlt? Sehnt ihr euch nach Erlösung? Erkennt ihr in Buße und Reue eure Schuld und Verderbtheit an und fleht um Vergebung und Versöhnung mit Gott?

Und was den Tod und das Leiden unseres Herrn Jesus betrifft: verlasst ihr euch darauf mit einem lebendigen und bußfertigen Glauben? Sucht ihr Vergebung und ewiges Leben allein aufgrund der Verdienste und Leiden des göttlichen Lösers? Entsaht ihr von ganzem Herzen, überzeugt von deren Wertlosigkeit, eurer eigenen „Gerechtigkeit, die nach dem Gesetz ist“¹⁰, und vertraut ihr einfach dem Erlöser, der durch seinen Gehorsam bis zum Tod „des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit“¹¹ geworden ist? Wünscht ihr euch mit dem heiligen Paulus, „alles für Verlust zu achten wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn“¹²?

Und in Bezug auf das Werk des Heiligen Geistes: fleht ihr darum, dass seine verborgenen und sanften, aber wirksamen und rettenden Einflüsse euch geistliches Leben und Empfinden vermitteln, um

10 Vgl. Philipper 3,9.

11 Vgl. Römer 10,4.

12 Vgl. Philipper 3,8.

„euch ein richtiges Urteil in allen Dingen zu geben“ und um dem Willen und den Gefühlen heilige Gewohnheiten einzuflößen? Seid ihr „erneuert im Geiste eures Sinnes“, „lebendig gemacht vom Tod der Sünde“, „von oben geboren“, „errettet“, nicht nur sichtbar und sakramental, sondern wirklich und praktisch, „aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe“?

Sofern ihr diesbezüglich irgendwelche Kenntnisse habt, dann aus der euch offenbarten Wahrheit heraus, die dadurch ihre ernsthafte Wirkung in ihrer Majestät und Autorität zeigt. Dadurch beugt sich deine ganze Seele unter den geoffenbarten Willen Gottes, wie er sich in der Heiligen Schrift findet. Die Meinungen und Streitereien der Menschen können gegen das unfehlbare Wort der Inspiration Gottes nichts ausrichten. Spontan wird der christliche Sabbat zu eurer Freude. Der Glaube übernimmt ohne Vorbehalte den Bericht von seiner Einsetzung – das Gewissen antwortet auf das Gebot. Der Herr, der ihn bestimmt hat, hat euch nun zubereitet, ihn in rechter Weise zu begehen. Es gibt eine Übereinstimmung, eine Harmonie zwischen allen Teilen der Wahrheit und eurem eigenen Verstand, die aus den Wirkungen der Gnade quillt. Derselbe Gott, der die Bibel verfasst hat, hat auch eure Herzen unterwiesen und geheiligt. Die Wahrheit in den Berichten der Bibel sowie die von eurem Verstand und Gefühlen erkannte Wahrheit sind von derselben Hand hervorgerufen.

Wenn jedoch diese selige Veränderung – diese Bekehrung – in euch noch nicht vollständig stattgefunden hat – nämlich wenn der wahrhafte Glaube noch nicht in eurem Herzen Wurzeln gebildet hat – dann möchte ich euch bitten, diese große, diese erste Pflicht eines verantwortlichen Wesens, die Sorge um eure Seele, nicht länger hinauszuzögern. Ich bitte euch, erinnert euch an die Autorität der Wahrheit – sie beansprucht eure Aufmerksamkeit, sie legt euch

den mächtigsten Beweis für ihren göttlichen Ursprung vor – sie verspricht euch jede Hilfe bei euren Fragen. Die Bibel ist gegeben, um eure Seele zu retten. Ich bitte euch, denkt an die Gefahr mit dem Gewissen zu spielen. Nutzt die Unterbrechung weltlicher Angelegenheiten, die der wöchentliche Sabbat euch ermöglicht, um eure Bibel zu studieren und euer Herz zu prüfen, um an der öffentlichen Anbetung Gottes mit größerer Hingabe und entschiedenerer Aufmerksamkeit teilzunehmen. Seid ernsthaft. Betet. Handelt als vernünftige Wesen unter dem Einfluss der Gnade.

Vermeidet vor allem den allergefährlichsten Zustand der Seele, der **zu keinem Entschluss kommt** – der „schwankt“ – und immer weiter „schwankt“ – und schließlich systematisch „zwischen zwei Meinungen schwankt“, – ein Zustand, der sich jahrelang fortsetzt, ohne dass eine Meinung gebildet wird – keinen Glauben, der die Seele regiert – mit nutzlosen Absichten zukünftiger Buße und zukünftigen Glaubens – und einem heimtückischen und letztlich tödlichen Hin- und Herpendeln zwischen Gott und der Welt.

Ich befürchte, dass sich in allen großen Pfarreien, und deshalb auch unter meiner eigenen geliebten Herde, zu viele in diesem Zustand befinden – welcher der Autorität der offenbarten Wahrheit denkbar feindselig entgegensteht. Sie bekennen sich im Allgemeinen zur christlichen Religion – sie nehmen teil an den allgemeinen Gnadenmitteln – sie respektieren ihre Pastoren – sie bewundern die nationale Kirche – sie beteiligen sich an Wohltätigkeitsprojekten. Das sind an sich keine schlechten Dinge. Aber sie sind nicht wirklich bekehrt von der Liebe und dem Dienst der Sünde. Sie sind nicht empfänglich für die höchste Liebe und dem Werk Gottes in Christus Jesus. Die Wahrheit nimmt in ihrem Herzen nicht die höchste Stellung ein.

Woher kommt dies? Hier ist ein Irrtum am Werk. Sie sagen über einige Bereiche der Wahrheit: „Ich denke, das ist nicht ganz eindeutig, hier gibt es unterschiedliche Ansichten“; sie sagen von anderen Teilen: „Ich verabscheue es, mich einer Meinung anzuschließen, ich habe Angst, es zu übertreiben, ich akzeptiere die grundlegenden Lehren der Kirche, wie sie allgemein verstanden werden – ich meine ja dasselbe – da ist kein Unterschied; wir alle glauben an das Evangelium“; über gewisse Pflichten sagen sie: „Ich gebe ja zu, dass es zweckmäßig ist, so zu handeln, aber meine Zeit wird es nicht gestatten, meine Umstände und Verpflichtungen verbieten es; ich bin ein Mann des Friedens.“ So wollen sie sozusagen eine Balance zwischen Gott und der Welt finden. Sie kommen zu einem Kompromiss. Sie leugnen keinen Artikel des christlichen Glaubens ausdrücklich; aber all den geistlichen, unangenehmen Aspekten weichen sie aus – sie blenden die besondere Gnade Jesu Christi aus, ebenso die Herrlichkeit und Wirksamkeit des Werkes des Heiligen Geistes – sie vermeiden, ihr Herz gegenüber den sinnlichen Zielen und weltlichen Bestrebungen abzutöten – sie weichen der Schmach des Kreuzes und der Scham, der demütigenden Lehre des Evangeliums nachzufolgen, aus! Das sind elende Ausflüchte – Schlingen des großen Feindes. Jawohl! Sind denn die Meinungen der Menschen, die Angst vor dem Einstehen für eine Überzeugung, die Mode des Tages, die von einer rebellischen Welt noch akzeptierte Intensität an Frömmigkeit, etwa ausreichende Argumente gegen die Autorität der offenbarten Wahrheit? Ihr seid verpflichtet, dem Ruf und der Forderung eures Schöpfers und Erlösers nachzufolgen, was auch immer die Folgen sein mögen. Es ist dieser fordernde Anspruch, den ich euch mit allem Nachdruck ans Herz legen möchte. Es ist nicht ein Mensch, es ist nicht dieser oder jener Schriftsteller, es ist nicht die

Kirche, es ist nicht der Pastor: **Gott selbst** gebietet uns. Der Glaube beinhaltet die Unterwerfung der Seele unter alles, was er verkündet, und deshalb ist der Glaube keine intellektuelle Anstrengung oder eine kalte Zustimmung, sondern die herzliche Einwilligung und der Rückzug der Vernunft und des Willens des Menschen unter die Bibel als das Wort des lebendigen Gottes. Es ist das Werk des Heiligen Geistes im menschlichen Herzen. Von ganzem Herzen lade ich euch ein, diesen Segen zu suchen, damit ihr all die Dinge erfahrt, die zu eurem Frieden gehören und damit ihr die Segnungen der Erlösung empfangt.

Nun ist es bei dem größten Teil bei den von mir adressierten Freunden und Gemeindeliedern wohl so, dass ich den Aspekt der Autorität der glaubensmäßigen Wahrheit nicht besonders hervorheben muss. Denn ich wende mich an jene, die diese Autorität bereits anerkennen und versuchen, aufrecht zu handeln, indem sie ihr gehorchen, sowohl was den großen Plan der Erlösung betrifft, als auch was die heilige Zeit des Tages des Herrn betrifft, die dazu bestimmt ist, mit diesem Plan Hand in Hand zu gehen.

Lasst mich euch aber vor den weit verbreiteten Angriffen auf die Autorität der offenbarten Wahrheit warnen, die es in der heutigen Zeit gibt. Ich brauche nichts zu sagen, um euch wachsam zu machen gegen die Sucht nach Neuem, die freche Kritik, die Liebe für alles Neue, die Verdrossenheit mit der von alters her empfangenen Wahrheit, den Stolz einer falschen Philosophie, den Schwindel, dass viel Wissen die Menschheit heiligen und segnen kann, die Infragestellung der vollen und unfehlbaren Inspiration, unter der die Schriften geschrieben wurden, und die Sucht nach waghalsigen Deutungen ihres heiligen Inhalts, die allesamt die falschen Früchte einer Zeit wie der unsrigen sind.

Ich möchte euch lieber mit aller Sanftheit vor verborgenen Angriffen auf die Autorität der Wahrheit warnen, durch Überbetonungen – durch übertriebenen Ernst hinsichtlich des unerfüllten und daher undurchschaubaren Zeitplans der Prophetie – durch unverhältnismäßiges Interesse an Dingen, die bestenfalls zweifelhaft und für die Erlösung unwesentlich sind – durch emphatische Betonung unserer eigenen besonderen Empfindungen für diese Dinge und die öffentliche Weitergabe derselben an andere. Das sind Gefahren, denen ihr meiner Meinung nach im Moment nur sehr wenig ausgesetzt seid. Ich freue mich, wenn ich an die Einfachheit eures Glaubens und eure ungeheuchelte Unterwerfung unter die ganze Bibel in all ihren heiligen Anweisungen denke. Aber ich möchte euch warnen. Die Neigung all dieses fehlgeleiteten Eifers ist es, die Autorität der Wahrheit zu schwächen. Er saugt dem Glauben das Leben und die Gnade aus. Er beansprucht unsere Zeit, lenkt die Gedanken ab, nimmt die Aufmerksamkeit von Gott und Christus, von seiner Vergebung und Rechtfertigung, von dem Heiligen Geist und dem Wachstum in der Heiligkeit, lenkt uns ab, wachsam und demütig zu sein – und er zieht allmählich und unbewusst die Gedanken hin zu winzigen und völlig untergeordneten Punkten, die hier nicht letztendlich geklärt werden können und selbst, wenn sie es könnten, nicht eine einzige Pflicht oder Aspekt des praktischen christlichen Lebens verändern würden. Meine lieben Freunde, ich gebe nur einen Hinweis. Ich spreche zu meinen jüngeren Gemeindegliedern und Mitchristen, als Vater zu seinen Kindern. Ich sage nicht: „Studiert nicht die Prophezeiungen“ – denn ich studiere sie selbst mit zunehmender Freude. Ich sage nicht: „Erfreut euch nicht an den glühendsten Hoffnungen hin auf den zukünftigen tausendjährigen Triumph der Kirche“ – ich erfreue mich selbst daran. Ich

sage nicht: „Erwartet nicht das Zweite Kommen, die zweite persönliche Ankunft unseres Herrn“ – ich erwarte sein Kommen selbst – ich halte Ausschau oder bemühe mich, mit meinen „Lenden umgürtet“ und meiner brennenden Lampe, Ausschau zu halten. In all diesen Punkten gibt es keine großen Lehrstreitigkeiten. Gefährlich wird es aber, wenn besondere Erklärungen der unerfüllten Prophezeiungen bezüglich dieser Punkte den Verstand besetzen. Gefährlich wird es, wenn die Fantasie sich so lange mit kleinsten und zweitrangigen Details hinsichtlich der Zeit und Weise der Wiederkunft unseres Herrn befasst, bis sie entflammt ist. Gefährlich wird es, wenn eine Hypothese zuerst in den Geist aufgenommen, dann bewundert, dann verteidigt und dann zu einem festen Bestandteil, ja fast zu einem Glaubensartikel gemacht wird. Gefährlich wird es, wenn Buße, Glaube, Liebe, Gehorsam, Gemeinschaft mit Gott, Wachsamkeit, Wachstum in der Gnade und die Erfüllung sozialer und persönlicher Pflichten unmerklich aus dem Kopf verdrängt werden und diese neuen, zweitrangigen Dinge an ihre Stelle treten. Das wollt ihr nicht – ihr glaubt nicht, dass es möglich ist. Aber ich möchte euch anflehen: seid auf der Hut! Der menschliche Verstand ist ein enger Ort. Die Zeit, die wir für die Beschäftigung mit dem Glauben zur Verfügung haben, ist kurz. Die Verderbtheit des Menschen neigt immer in Richtung Theorie anstatt in Richtung Praxis. Neuartiges, wenn es erst einmal unsere Einbildung gewinnt, wird bald von der Zeit und dem Herzen Besitz ergreifen.

Unzählige Beispiele aus den kirchlichen Annalen zeugen davon, wie die Auswirkungen eines ähnlichen Kurses (unbewusst selbst von den frömmsten Menschen mitgetragen) die Kirche der List unseres großen Gegners ausgesetzt haben. Dreimal im Laufe von dreißig Jahren habe ich selbst eine solche Entwicklung erlebt.

Was auch immer uns von der heiligen Buße, dem heiligen Glauben, dem heiligen Wandel, der heiligen Liebe, der heiligen Achtsamkeit, dem heiligen Sterben abbringt, ist ein Kunstgriff dieses Erzbetrügers. So wurde jedes Mal, wenn diese Irrtümer auftraten, die Kirche gespalten. Es wurden Ansprüche auf wundersame Kräfte erhoben. Es wurde eine Aufblähung des Geistes hervorgerufen. Es wurde der Gedanke einer besonderen Inspiration eingeflößt. Alle Argumente und Proteste erwiesen sich als fruchtlos. Der Heilige Geist wurde betrübt. Skandale der furchterregendsten Art traten über kurz und lang auf und die Ehre des Christentums wurde getrübt.

Die Weisheit, meine lieben Freunde, des demütigen Knechtes Gottes, besteht darin, sich manchmal warnen zu lassen; die ersten Schritte zu vermeiden – die folgenden könnten außerhalb seiner Macht liegen – doch **die ersten Schritte** kann er vermeiden – und gleichzeitig muss er darauf achten, dass er dabei nicht in ein entgegengesetztes Extrem hineingelockt wird, ebenso gefährlich, wenn gleich von anderem Charakter.

Das Heilmittel ist **die Autorität der Wahrheit** – die Seele, die Gott unterworfen ist – die Vernunft und das Gewissen, die die einfachen, ungekünstelten Erklärungen der Bibel annehmen – dort aufzuhören, wo Gott aufhört – und nicht zuerst menschliche Vorstellungen in dieses heilige Buch hineinzulegen und dann diese Vorstellungen die Bibel zu nennen. Um uns zu helfen, in all diesen Aspekten sicher zu wandeln, müssen wir viel um den Heiligen Geist bitten, uns mit Freunden beraten, bereit sein, viele Dinge nicht zu wissen, die ersten Mahnungen des Gewissens zur Kenntnis nehmen, Moderichtungen meiden und fliehen, um nicht in das Netz des heimtückischen Gegners zu geraten.

Was die praktischen Aufgaben des Heiligen Sabbats betrifft, so

möchte ich euch und mich, meine lieben Freunde, nur bitten, ständig auf der Hut vor der Entwicklung schlechter Gewohnheiten zu sein. Je heiliger er gehalten wird, desto besser. Er soll für geistliche Pflichten abgesondert werden. Gebt ihn ausschließlich Gott hin. Befolgt das vierte Gebot. Bringt seine Anweisungen zur Ausführung in euren Stunden, euren Planungen, eurem Geist, eurem Einfluss, eurem Vorbild, eurem ganzen Verhalten.

Versucht, die Pflichten des Tages für Kinder und Bedienstete angenehm und interessant zu gestalten. Saugt den christlichen Geist der Liebe, der Zärtlichkeit, des mitfühlenden Vorbildes unseres Herrn auf. Junge Menschen können sich nicht wie ihr in alle Gründe dieser Anordnung vertiefen; aber sie können stufenweise angezogen, angeleitet und ermutigt werden. Öffnet euren Verstand nicht für Einwände, wenn ihr erst einmal von Zweifeln befreit wurdet – wozu ich in den folgenden Predigten beizutragen hoffe – und lasst sie nicht erneut zu. Betrachtet die Frage als erledigt an – weist jeglichen Streit darüber von euch, beendet die Debatte und gebt euch der praktischen Autorität der Wahrheit hin. Nörgeleien zuzuhören, nachdem man zu einer ruhigen Bestimmtheit gelangt ist, heißt, Gott zu versuchen. Wiederum zu streiten, bedeutet, den Heiligen Geist zu betrüben. Das Leben ist zu kurz für endlose Streitereien.

Was die öffentlichen Maßnahmen zur Feier des Tages des Herrn betrifft, so brauche ich meine lieben Nachbarn kaum einzuladen, die neue Vereinigung zu unterstützen, auf die ich bereits hingewiesen habe. Ich bin sicher, dass ich mich auf die Familienoberhäupter und die Personen in Stellung und Einfluss verlassen kann, um wirksame Anweisungen zu geben, dass die Händler ihnen am Tag des Herrn keine Lebensmittel oder andere Waren ins Haus bringen.

Ich bin sicher, dass ich sie nicht erst bitten muss, mit ihren Fami-

lien zweimal am Sonntag am öffentlichen Gottesdienst teilzunehmen.

Ich bin sicher, dass ich sie nicht bitten muss, das Lesen von weltlichen Büchern und öffentlichen Zeitungen, das Schreiben von Geschäftsbriefen, das Leisten und Empfangen von gewöhnlichen Besuchen, das Führen weltlicher und nichtiger Gespräche am heiligen Tag zu vermeiden.

Es ist auch nicht extra notwendig, dass ich denjenigen meiner Gemeindemitglieder, die im Handel tätig sind, viel sagen muss, um sie dazu zu bringen, an diesem gesegneten Tag ihre Geschäfte, ihre Zählhäuser, ihre Büros und ihre Rechnungsbücher zu schließen. Das göttliche Wohlwollen wird jenen nie Erfolg schenken, die gegen das göttliche Gebot verstoßen. Der Tag des Herrn ist für den Händler die Zeit der Ruhe, der Erfrischung, der geistlichen Erneuerung. Aber ich komme zum Schluss. Meine lieben Freunde, nehmt meinen besten Dank für all eure Freundlichkeit. Entschuldigt die zahllosen Mängel, die meine ehrlichen Bemühungen begleitet haben. Habt Nachsicht, was die Art und den Gegenstand dieses Vortrags betrifft. Er kommt aus meinem Herzen. Lasst gegenseitige Fürbitte uns mehr und mehr miteinander verbinden. Seit fast sieben Jahren sehen wir, wie sich die Dinge jetzt mit erfreulichen Erfolgen entwickeln.

Jetzt ist die Zeit, den allmächtigen Gott anzuflehen, diese anfänglichen Maßnahmen zu beseelen, zu beleben, mit seinem Segen zu unterstützen. Alles hängt von seiner Gnade und Barmherzigkeit ab, und dann vom Geist der Einheit und der Liebe unter uns; davon, dass die Einfachheit des Evangeliums erhalten bleibt; von der Demut, in der wir die Wahrheit lehren und predigen und in der ihr diese Wahrheit hört und befolgt; von der fortgesetzten wahren Bekehrung von Seelen; von den Früchten der Liebe und Heiligkeit,